

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE DÄNEMARK

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KOPENHAGEN
SEPTEMBER 2017



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Kopenhagen

**Wirtschaftsdelegierte
Mag. Cosima Steiner**

AußenwirtschaftsCenter Kopenhagen

T +45 33 11 14 12

E kopenhagen@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/dk

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT WESTEUROPA

T 05 90 900/4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Kommunikation Inland, T 05 90 900-4317, F 05 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE DÄNEMARK (1. Halbjahr 2017)

- **Dänische Wirtschaft überrascht positiv, Konjunkturlokomotive ist im Gang**
- **Beschäftigung steigt, Arbeitskräftemangel verschärft sich**
- **Österreichs Ausfuhren enttäuschen nach guten Vorjahreswerten**
- **Dänemark ist Magnet für IT-Investitionen**
- **Innovations-HotSpot und Top im Rennen um die klügsten Köpfe**

Wirtschaftskennzahlen

	2014	2015	2016	2017**
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹⁾	265	272	277	286
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro ¹⁾	35.102	36.576	36.297**	36.857
Bevölkerung in Mio. ²⁾	5,6	5,7	5,7	5,7
Reales Wirtschaftswachstum in % ²⁾	1,3%	1,0%	1,7%	2,3%
Inflationsrate in % ²⁾ EU-harmonisiert	0,3%	0,2%	0,0%	0,8%
Arbeitslosenrate in % ²⁾ EU-Definition	6,6%	6,2%	6,2%	5,9%
Wechselkurs der Landeswährung (DKK) zu Euro ²⁾ ; 100 DKK = 13,4 Euro	7,46	7,46	7,45	7,45
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ⁵⁾ bzw ³⁾	82,34	85,56 ⁵⁾	86,11 ¹⁾ *	+3,4% ³⁾
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ⁵⁾ bzw ³⁾	74,41	77,13 ⁵⁾	77,41 ¹⁾ *	+3,2% ³⁾
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ⁶⁾	Rang 34 (Basis BIP 2016)			

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	1. Halbj. 2016	1. Halbj. 2017	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁴⁾	384,49	369,14	-4,0%
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁴⁾	269,30	306,91	+14%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁷⁾	317 ⁽²⁰¹⁵⁾	359 ⁽²⁰¹⁶⁾	+13,2%
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁷⁾	158 ⁽²⁰¹⁵⁾	173 ⁽²⁰¹⁶⁾	+9,5%

Österreichische Direktinvestitionen ⁷⁾ , Stand 2016	209 Mio. EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ⁷⁾ : Stand 2014:	1.116
Direktinvestitionen aus DK in Ö ⁷⁾ , Stand 2016:	150 Mio. EUR
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus DK ⁷⁾ Stand 2014:	2.014

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich, 2016:

27 Rang

(*)Vorläufige Werte für 2016, (**) Prognose

Quellen:

- 1) WKO Stabsabteilung Statistik <http://wko.at/statistik/>
- 2) Economist Intelligence Unit <http://www.eiu.com>
- 3) Danske Bank <http://www-2.danskebank.com/danskeresearch>
- 4) Statistik Austria <http://www.statistik.at>
- 5) Statistik Denmark <http://www.dst.dk/>
- 6) Weltbank <http://data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table>
- 7) Österr. Nationalbank <https://www.oenb.at>

- **1. Wirtschaftslage**

Wirtschaft überrascht positiv, Erholung hält an

Dänemarks Wirtschaft wächst stärker als gedacht. Die dänische Statistik korrigierte das BIP-Wachstum für **2016 von +1,3% auf +1,7%**. Für **2017** setzte die EIU ihre Wachstumserwartungen zu zum zweiten Mal hinauf und sagt nun ein Plus von **2,3%** voraus (nach zunächst +1,7%, dann +1,9% vor dem Sommer). Die Danske Bank hält sogar ein Wachstum von +2,5% für möglich. In jedem Fall ist es die beste Entwicklung seit sieben Jahren.

Hatte sich die **Erholung** bisher vorwiegend in einer Zunahme an Arbeitsplätzen bei eher zögerlichem BIP-Wachstum manifestiert, ist mittlerweile ein **robuster Wirtschaftsaufschwung** eingetreten. Dies im Zuge der positiven Entwicklungen auf Dänemarks wichtigsten Abnehmermärkten. Die Auslandsnachfrage stimuliert Industrieproduktion und die noch immer auf niedrigem Niveau befindlichen Unternehmensinvestitionen. Die Arbeitslosigkeit sinkt und die Finanzierungskosten sind weiterhin niedrig, was den Privatkonsum antreibt. Höhere Inflation wird sich aber auf die Kaufkraft der Haushalte auswirken, und Risiken bestehen v.a. im Hinblick auf protektionistische Tendenzen beim wichtigen Partner USA, den Brexit und Entwicklungen in der EU. Auch wurde das BIP zuletzt durch öffentliche Ausgaben stimuliert, was auf Dauer nicht haltbar ist. Der Nationalbankpräsident warnte sogar vor **Überhitzungsgefahr** und rief die Regierung auf, mit einer zurückhaltenden Finanzpolitik entgegenzusteuern.

Beschäftigung steigt

Die **Beschäftigung** wuchs in den letzten beiden Jahren mit **+3,3%** bzw. 94.300 Arbeitsplätzen. Die Arbeitslosenquote ist allerdings seit Mitte 2016 nicht mehr gefallen und pendelte sich zuletzt bei ca. 6% ein, was u.a. darauf zurückzuführen ist, dass die Empfänger von Integrationsleistungen verstärkt als „fit zu arbeiten“ eingestuft und in die Arbeitslosenstatistik aufgenommen werden.

Vor allem die **Privatwirtschaft** im Großraum Kopenhagen schafft neue Arbeitsplätze, wo 2016 (trotz Kündigungsrunden in manchen dänischen Großunternehmen) insgesamt 54.000 neue Stellen geschaffen wurden. Die Beschäftigung im öffentlichen Sektor war hingegen rückläufig.

Arbeitskräftemangel bremst Unternehmen

Für Arbeitgeber stellt die **Arbeitskraftverknappung** ein immer größeres Problem dar. Diverse Branchen bemerken akuten **Arbeitskräftemangel**, der den Aufschwung beeinträchtigen könnte. V.a. die Bauwirtschaft klagte zuletzt vermehrt über **Schwierigkeiten, qualifizierte Arbeitskräfte** zu finden. Erstaunlicherweise schlug sich der Mangel aber bisher weniger deutlich bei den Gehältern nieder. Hintergrund ist wohl die mittlerweile fast schon als „normal“ erachtete **niedrige Inflation**, die ein **Reallohnwachstum selbst bei geringeren Gehaltsanpassungen** ermöglicht. Mit den im Frühjahr neu abgeschlossenen Kollektivverträgen und einer zu erwartenden höheren Inflation sollten nun aber wohl auch höhere Gehaltsforderungen einhergehen.

Jugendarbeitslosigkeit nimmt ab

Die **Jugendarbeitslosigkeit** ist zwar mehr als doppelt so hoch, wie die durchschnittliche nationale Arbeitslosenrate, lag im **Juli 2017** mit **10,8%**¹ aber weit unter dem EU-Durchschnitt und stellte auch einen deutlichen Rückgang seit Jahresende (**12,5%** im Dezember 2016) dar.

Wachstumsimpuls Privatkonsum

Der **Privatkonsum** bleibt wichtiger Wirtschaftstreiber. **2016** wuchs er mit **2,1%**. Geringe Arbeitslosigkeit, günstige Energiepreise, Reallohnwachstum aufgrund niedriger Inflation, niedrige Zinssätze und höheres Konsumentenvertrauen sorgen auch heuer dafür, dass die Däninnen und Dänen stärker konsumieren.

¹ Quelle: www.statista.com

In den letzten Jahren waren Zusatzeinkommen zum Abbau der hohen Schulden und für Pensionsersparnisse genutzt worden. Viele Haushalte befinden sich nun aber in einer stabileren finanziellen Situation. Die Danske Bank erwartet, dass ein **moderater Trend zum Konsum über das Einkommen** hinaus einsetzen könnte und geht heuer von einem Plus von **2,2%** beim Privatkonsum aus. Auch die EIU sieht für heuer eine gute Entwicklung mit **+2,5%**.

Autokäufe nach Rekordjahr „on hold“

Die **Nachfrage nach Neuwagen**, die in den letzten Jahren von einem Rekord zum anderen geeilt war, war Anfang Herbst stillgestanden. Grund waren Regierungspläne, die Besteuerung von Neuwagen deutlich zu senken. Dies führt dazu, dass viele ihre geplanten Autokäufe verschoben. Im September einigte man sich schließlich nach langen Verhandlungen mit der Dansk Folkeparti auf eine **Senkung der Registrierungssteuer**, die die Autopreise deutlich verringern wird. Bereits Ende 2015 war die **Maximalbesteuerung für importierte Autos** von 180% auf 150% **herabgesetzt** worden. Die Steuersenkung schafft zusätzliche Kaufimpulse und spiegelt sich im Kauf etwas größerer Modelle wider. Im Rekordjahr 2016 wurden um **7,4% mehr** Autos gekauft als 2015 – allerdings stück- und nicht wertmäßig. Verkaufsschlager waren bisher Kleinmodelle mit niedrigem Treibstoffverbrauch, deren Anschaffungs- und Betriebskosten relativ günstig sind. Dies könnte sich im Zuge der neuen Besteuerung aber ändern.

Comeback der Exporte

Nach schwachen Jahren spüren die **Exporte** 2017 endlich wieder Aufwind. Zur Jahresmitte waren sie im Jahresvergleich **um ca. 5% gewachsen**. Die **Warenexporte** zeigen sich **schwankungsanfälliger**, während die **Dienstleistungsexporte** sich bereits 2016 über **solide** entwickeln. Als **kleine offene Volkswirtschaft** ist Dänemark von der Nachfrage seiner Exportmärkte abhängig. Exporte konstituieren mehr als 50% des BIP, weshalb internationale Entwicklungen die dänische Wirtschaft stark beeinflussen. Neben den wichtigsten Handelspartner **Deutschland und Schweden** gewinnen die **Emerging Markets** als Abnehmer immer mehr an Bedeutung und machen über zehn Prozent des Exportvolumens Dänemarks aus. **China** rangiert mittlerweile unter den **Top-7** Exportmärkten.

Die **Ausfuhren von Waren** wuchsen **2016** gemäß Danske Bank mit **+1,5%**, jene von **Dienstleistungen** mit **+2,1%**. Für **2017** wird mit einem Plus von **+3,4%** bei den Warenexporten und von **+4,1%** bei den Dienstleistungsexporten gerechnet. Auch die **Importe** sollten wachsen: **+3,2%** bei den **Waren**, **+1,1%** bei den **Dienstleistungen** werden vorhergesagt (nach +1,9% bzw. +3,3% 2016).

Industrievertrauen noch gedämpft

Obwohl die **Industrie** vom niedrigen Ölpreis und von der schwachen Krone profitiert, ist das **Industrievertrauen** weiterhin **gedämpft**, mit starken monatlichen Schwankungen in der Industrieproduktion. Im Sommer gab es deutliche Rückgänge beim Output der Pharma- und Maschinenindustrie. Die Stimmungslage verschlechterte sich auch aufgrund der Dollarschwäche. Allerdings ist im Zuge des allgemeinen Aufschwungs davon auszugehen, dass auch die Industrieproduktion sich mittelfristig gut entwickelt. Die EIU geht für heuer von einem **Wachstum** der Industrieproduktion (exkl. Bau und Energie) von **+2,0%** aus (nach **+3,7%** im Vorjahr).

Höhere Investitionsaktivitäten

Die **Investitionsaktivitäten** hatten gegen Ende 2016 vor allem aufgrund wohnbaubezogener Aktivitäten an Dynamik gewonnen. **Unternehmensinvestitionen** hinken noch immer nach, sind aber notwendig, um einen nachhaltigen Aufschwung zu gewährleisten und die Produktivität zu steigern. Firmen haben lange Zeit dazu tendiert, größere **Bruttoanlageinvestitionen** zu verschieben. Die **Sparquote** im Unternehmenssektor war zuletzt hoch, was in Kombination mit dynamischer Wirtschaftsaktivität, höherer Beschäftigung und niedrigen Zinssätzen auf ein

mittelfristig **hohes Investitionspotenzial** schließen lässt. Die **Investitionen der öffentlichen Hand** hatten im Zuge der Krise an Moment gewonnen, werden nun aber wieder zurückgefahren.

... setzen sich 2017 nur zum Teil fort

Für 2017 sagen sowohl Danske Bank als auch die EIU ein schwächeres Wachstum bei den **Bruttoanlageinvestitionen** vorher (EIU: **+2,3% 2017**) als im Vorjahr (2016: +5,6%). Bedingt sind sie vor allem durch Wohnbau, weniger durch **Unternehmensinvestitionen**. Dies ist aber nicht nur auf die Zögerlichkeit der Firmen zurückzuführen, sondern in Relation zu substanziellen Investitionen des Schifftransports im Laufe von 2016 zu sehen.

Zurückhaltung beim öffentlichen Konsum

Bei **Haushaltsdefizit** und **öffentlicher Verschuldung** steht Dänemark im EU-Vergleich weiterhin **gesund** da. 2017 setzt die Regierung ihre fiskalpolitische Zurückhaltung fort und fährt den öffentlichen Verbrauch und Investitionen zurück. Im Vorjahr hatte das **Budgetdefizit -0,6% des BIP** betragen, für heuer wird mit ähnlichen Zahlen gerechnet. Dies ist aber davon abhängig, ob die Parteien sich bei den Budgetverhandlungen auf das von der Regierung angepeilte **0,3% Wachstumslimit bei den Staatsausgaben** einigen können.

EU-Musterschüler bei Verschuldung

Hinsichtlich öffentlicher **Gesamtverschuldung** von ca. **38%** des BIP Ende 2016 ist Dänemark im EU-Vergleich traditionell Musterschüler. Sowohl EIU als auch Danske Bank prognostizieren, dass die Verschuldung in den kommenden Jahren weiterhin fällt und heuer auf **unter 37%** sinkt.

Hohe öffentliche Ausgaben

Dänemark ist mit einem Anteil von 53,3% (Prognose EU Kommission für 2017) des BIP eines der **EU-Länder mit den höchsten öffentlichen Ausgaben** (Prognose EU-Durchschnitt 2017: 47,6%). Das Budgetgesetz 2014 führte ein 4-Jahres-Höchstlimits für die Ausgaben der Zentralregierung, Regionen und Gemeinden ein.

Etwas mehr Teuerung

Die **Inflationsrate** bleibt weiterhin relativ niedrig, allerdings gab es **überraschende Preissteigerungen von +1,5%** im Juli und August. Laut Analystenmeinung handelt es sich aber um Ausreißer, ausgelöst durch vorübergehende Faktoren (Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln, Sommerhäusern etc.). Die Inflation sollte nun wieder sinken (auch angesichts der sinkenden PKW-Preise), die EIU sagt für das Gesamtjahr einen Preisanstieg von **+0,8%** voraus. Mittelfristig ist aber wieder von stärker Inflation auszugehen, bedingt u.a. durch höheres Lohnwachstum.

... dennoch Reallohnwachstum

Die Bevölkerung profitiert weiterhin von **wachsenden Reallöhnen**. Zwar wird das Wachstum heuer nicht mehr so deutlich ausfallen wie 2016, als die Inflation besonders niedrig war. Allerdings sollten die Löhne angesichts der Arbeitskraftverknappung und der Gehaltsverhandlungen nach den Tarifabschlüssen im Frühjahr 2017 stärker wachsen, als die Preise. Die Danske Bank ging im Juni für 2017 von einem **Nominallohnwachstum von +1,8%** aus.

Immobilienpreise wachsen etwas gedämpfter

Die **Immobilienpreise** ziehen nun seit Jahren dank solider Nachfrage beständig an, gefördert von niedrigem Zinsniveau, höherer Beschäftigung und wachsenden Einkommen. Im Jahresvergleich waren aber Häuser im August durchschnittlich um **7% teurer** als im Vorjahr, Apartments sogar um **12,2%**. Von einer neuerlichen Blase wird nicht ausgegangen, allerdings vor den Folgen gewarnt, wenn die Zinsen wieder steigen. Der Wohnbau hat mit der Dynamik bisher nicht mitgehalten. Preisverhandlungen aus Käufersicht werden dadurch schwerer, und mit **Immobilieninvestitionen** in den kommenden Jahren ist zu rechnen. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auswirkungen einer **Änderung der Grundstücksbewertung** im Jahr 2019 und der **Grundsteuer ab 2021**.

- **2. Besondere Entwicklungen**

Heißer Herbst für die Kleeblatt-Koalition	Seit November 2016 steht Premierminister Lars Løkke Rasmussen einer „ Kleeblatt “-Koalition aus rechtsliberaler Venstre und zwei kleineren Parteien des „Blauen Blocks“, den Konservativen und der Liberalen Allianz, vor. Die Minderheitsregierung ist v.a. von der Zusammenarbeit mit der stärksten Partei des „Blauen Blocks“, der rechtspopulistischen Dansk Folkeparti, angewiesen. Seit Beginn des Jahres wird der Wachstumsplan 2025 , dessen erste Version 2015 vorgelegt, aber aufgrund fehlender Mehrheiten nie beschlossen worden war, erneut diskutiert. Einige darin anfänglich enthaltenen Forderungen, wie die Erhöhung des Pensionsalters oder Steuersenkungen für Top-Verdiener, wurden mangels fehlender Mehrheiten mittlerweile fallengelassen.
Steuerreform, Budget, Unternehmerpaket	<p>Ende August präsentierte die Regierung Pläne für eine Steuerreform, die u.a. Steuerentlastungen für Arbeitnehmer, eine deutliche Reduktion der Besteuerung von Neuwagen und eine Incentivierung der Pensionsvorsorge vorsieht. Tags darauf wurde ein Maßnahmenpaket für Unternehmen präsentiert, das dänische Unternehmen stärken und das Investitions- und Innovationsklima fördern soll. Die 22 Maßnahmen beinhalten u.a. die Förderung von Unternehmertum und Investitionen in Aktien, eine Digitalisierungsstrategie, Verringerung von Brückenmaut und Steuersenkungen für F&E. Auch den Budgetplan für 2018 präsentierte die Regierung. Der sieht u.a. Geld für den Gesundheitssektor, für die Sicherheit, Bildung und Forschung und eine Neuordnung des Steuereintreibungswesens vor. Außerdem sollen noch mehr öffentliche Jobs aus Kopenhagen in die Randgebiete Dänemarks verlegt werden.</p> <p>Die Verhandlungen über diese Pläne werden für die Minderheitsregierung nicht einfach. Die Dansk Folkeparti brachte bereits ihren Unmut über einige Punkte zum Ausdruck. Darüber hinaus gab es zuletzt Anzeichen, dass die Trennlinien zwischen dem „roten“ und dem „blauen“ Block verschwimmen. Eine Zusammenarbeit zwischen den Sozialdemokraten und der rechtspopulistischen DF bei ausgewählten Themen ließ aufhorchen.</p>
Kommunal- und Regionalwahlen	Ende November finden in Dänemark Kommunal- und Regionalwahlen statt, wo für die 98 Kommunen Gemeindevertretungen bzw. für die fünf Regionen der Regionsrat gewählt wird.
Dänemark und der Brexit	Das Vereinigte Königreich ist Dänemarks viertwichtigster Exportmarkt . 2016 gingen knapp 6% der dänischen Ausfuhren auf die Inseln, rund 2.400 Unternehmen treiben dort Handel, rund 53.000 Arbeitsplätze werden dadurch gesichert. Das Ausfuhrvolumen betrug im Vorjahr mit 77 Mrd. DKK (mehr als 10 Mrd. EUR) ca. 2% des BIP. Besonders Maschinen, elektrische Apparate und Pharmazeutika, aber auch Schweinefleisch beziehen die Britinnen und Briten. Die dänischen Landwirte sind dementsprechend um ihre Lieferungen besorgt. Als weltweit fünftgrößter Fischexporteur hat Dänemark auch Interesse an einer Aufrechterhaltung der Fischereiquoten. „Vier von zehn Fischen, die dänische Fischer fangen, kommen aus britischen Gewässern“, meinte Dänemarks Ministerpräsident bei einem Brexit-Treffen mit Wirtschaftsvertretern im Frühjahr 2017 und betonte, dass es im Interesse des Landes sei, dass die Beziehungen zum VK so eng wie möglich blieben. Mit dem Brexit verliert Dänemark auch einen wichtigen Alliierten in marktorientierten Themenbereichen und Liberalisierung. Andererseits ist Dänemark im Rennen um die klugen Köpfe auch bestrebt, sich als attraktiver Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Mitarbeiter des Londoner Finanzplatzes zu platzieren, die sich Brexit-bedingt nach neuen Arbeitsplätzen umsehen.

Kopenhagen als attraktiver Standort	Besonders Kopenhagen platziert sich international als attraktiver Standort für die Ansiedelung von Firmen, Organisationen und Konferenzen . 2016 war das intensivste Konferenzjahr in der Geschichte der dänischen Hauptstadt, mit über 100.000 Konferenzteilnehmern. 2023 wird sie auch Austragungsort des renommierten Architektenkongresses sein – das erste Mal, dass dieser alle drei Jahre stattfindende und 10.000 Teilnehmer-umfassende Mega-Kongress in einem skandinavischen Land organisiert wird.
Rennen um Hauptquartiere	Das umkämpfte Rennen um die Verlegung der Nordea-Zentrale von Stockholm weg konnte zwar Helsinki für sich entscheiden, dem Senior Management dürfte aber, so heißt es, eigentlich Kopenhagen als neuer Wohnsitz lieber gewesen sein. Hier wird im Nordea-Konzern auch das meiste Geschäft gemacht. Als Hintergrund der Entscheidung wird von Beobachtern v.a. die Tatsache angeführt, dass Finnland Mitglied der Bankenunion ist, während dies in Dänemark gegenwärtig nur in Betracht gezogen wird.
Wettbewerb um die EMA	Kopenhagen ist auch starker Konkurrent Wiens im Rennen um die Brexit-bedingte Verlegung der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) weg von London. Der Großraum kann hier v.a. mit hohem Lebensstandard, starkem F&E-Umfeld und herausragendem Life Sciences-Cluster punkten.
Firmenansiedlungen im IT-Bereich	Dänemark zählt international zu den wettbewerbsfähigsten und digital fortschrittlichsten Ländern , ist Innovationsführer und attraktiver FDI Standort , auch für IT-Investitionen. Google hat bereits zwei Standorte in Aarhus und Kopenhagen und kaufte Land in Jütland – möglicherweise für ein Datacenter. Apple kündigte den Bau eines zweiten Datacenters an (nach einem 35.000m ² Datacenter in Viborg), IBM betreibt ein 250 Mitarbeiter starkes InnovationsCenter für Big Data, Cognitive Computing und Digitalisierung in Kopenhagen. Als USPs gelten der Talentepool, der hohe Digitalisierungsgrad und die Offenheit für neue Lösungen („Innovationslabor“). Für Datacenter sind auch der Zugang zur grünen Energie und das kühle Klima ausschlaggebende Faktoren.
Rankings untermauern Wettbewerbsfähigkeit	Dass Dänemark zu den wettbewerbsfähigsten Ländern der Welt zählt, verdeutlichen internationale Rankings. Im jüngsten Global Competitiveness Report (2015/2016) des World Economic Forum liegt Dänemark auf Platz 12 – allerdings hinter den anderen Nordlichtern Norwegen (11), Schweden (9) und Finnland (8). Positiv bewertet werden transparente institutionelle Rahmenbedingungen , ein erstklassiges höheres Bildungswesen und gute Voraussetzungen für technologischen Fortschritt und Innovation . Die Arbeitsmarktflexibilität und der hohe Prozentsatz an Frauen im Arbeitsmarkt werden ebenso gelobt.
	Im Easy Doing Business Ranking der Weltbank reiht sich Dänemark als Europas Top-Nation noch vor seinen skandinavischen Nachbarn auf Platz 4. Auch der aktuelle Jahresbericht der EU-Kommission zur Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in der EU bescheinigt Dänemark einen Platz unter den Top 5 –Ländern Europas mit „hoher und weiter zunehmende Wettbewerbsfähigkeit“.
Innovations-Hot-Spot	Dänemark bleibt Innovations-Hot-Spot gemäß European Innovation Scoreboard 2017 : Platz 2 hinter Schweden und Leistungen, die im Schnitt 37% über dem europäischen Durchschnitt liegen. Auch im Global Innovation Index (GII) ist Dänemark mit Rang 8 unter 128 Staaten Spitze . Es ist bei der Verwendung von IKT weltweit Spitzenreiter und im Bereich Humankapital in der Kategorie F&E, bei wissenschaftlichen und technischen Veröffentlichungen oder bei der Online-Kreativität ganz oben mit dabei.

... und Talent-Magnet Im **Global Talent Competitive** Index rund um den Wettbewerb um die klügsten Köpfe schneidet Dänemark als Land regelmäßig sehr gut ab (Rang 8 von 118 Ländern im Anfang 2017 veröffentlichten Ranking). Kopenhagen belegte hier als Stadt zuletzt sogar Platz 1.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichs Warenausfuhren enttäuschen heuer

Die **österreichischen Ausfuhren** nach Dänemark entwickelten sich **im Vorjahr** mit einem **Plus von 3,2%** deutlich besser als 2015, als unsere Lieferungen von Waren rückläufig gewesen waren. Knapp **724 Mio. EUR** an Waren wurden 2016 exportiert. Im **ersten Halbjahr 2017** sind die Zahlen allerdings enttäuschend: Mit 369 Mio. EUR wurden um **4% weniger** an Waren exportiert als in den ersten sechs Monaten 2016.

Zu den **wichtigsten Exportgütern** Österreichs zählen **Maschinen, Apparate und mechan. Geräte**, wo auch heuer bisher mehr geliefert wurde (+1,4%) als 2016 – insbesondere Bagger (4,9 Mio. EUR, +66,4%), Kräne (8,8 Mio. EUR, +37%) und Maschinen für die Landwirtschaft (4,8 Mio. EUR, + 8,1%). Bei den **elektrischen Maschinen** gab es deutlich geringere Nachfrage nach Transformatoren als 2016 (25,6 Mio. EUR; -11,6%), während die Ausfuhr von Mikrofonen und Lautsprechern zunahm (3,6 Mio. EUR, + 82,6%). Wichtige Produktgruppe sind auch die **Waren aus Eisen und Stahl**. Hier gab es einen deutlichen Rückgang bei Rohren aus Eisen u Stahl (7,2 Mio. EUR, -22,7%). Andere Waren aus Eisen und Stahl (6,2 Mio. EUR, +473,3%) und Konstruktionen (4,4 Mio. EUR, +40%) legten hingegen zu. Weiterhin gut im Kurs waren 2017 bisher **Kunststoffwaren**, besonders Flacherzeugnisse aus Kunststoff (v.a. Tafeln, 9,2 Mio. EUR, +5,9%), und Transport- und Verpackungsmaterial (3,5 Mio. EUR, +1,0%). Bei den **Zugmaschinen, Kraftfahrzeugen und Traktoren** brach der Export von Traktoren ein (9,7 Mio. EUR, -31,2%), dafür wurden wesentlich mehr LKWs (5,2 Mio. EUR, +67,5%) und PKWs (4 Mio. EUR, +286%) geliefert. Ebenfalls bedeutend: Die Lieferungen von **Aluminium und Waren daraus** v.a. Platten und Bleche (10,7 Mio. EUR, +20,1%), **versch. Waren aus unedlen Metallen** (v.a. Beschläge, 11 Mio. EUR, -0,7%) und **Meß- und Prüfinstrumente** (11,5 Mio. EUR, -3%).

Einfuhren aus Dänemark stark im Plus

Österreichs **Wareneinfuhren aus Dänemark** erlebten nach einem leichten Plus von **+1,3%** auf etwas über **548 Mio. EUR** im Jahr **2016 im ersten Halbjahr 2017** Höhenflug von **+14%**. Es wurden um 19% mehr **Maschinen und Anlagen** verkauft (v.a. Armaturen f. Rohre und Behälter: 9,7 Mio. EUR, +16,2%; Wellen, Gleitlager, Zahnräder: 5,3 Mio. EUR, +683,3%; Flüssigkeitspumpen: 4,76 Mio. EUR, +8,3%). Innerhalb der **pharmazeutischen Erzeugnissen** lieferte Dänemark deutlich mehr Arzneiwaren für den Kleinverkauf, als im Vorjahr (26,7 Mio. EUR, +14,8%). Bei den **elektrischen Maschinen und Apparaten** waren v.a. die Lautsprecher und Kopfhörer beliebt (7,7 Mio. EUR; +78,4%) in Österreich beliebt. Betrachtet man die **Kraftfahrzeuge**, gab es deutlich höhere PKW Lieferungen als 2016 (11,6 Mio. EUR, +90,7%). Am allerstärksten stieg jedoch Österreichs Nachfrage nach **organischen Verbindungen**. Waren im ersten Halbjahr 2016 nur knapp 600 Tsd EUR an Warenwert geliefert worden, waren es heuer bisher knapp 15,7 Mio. EUR – Ein 2.500%iges Plus. Das Gros dieser Waren wird vertraulich behandelt. Andere wichtige Lieferungen sind **Optische u. fotografische Geräte, Meß- und Prüfinstrumente** (v.a. Medizintechnische Instrumente), **Möbel und Bettwaren** und **Waren aus Eisen und Stahl**.

**Handelsbilanz
deutlich positiv**

Die Handelsbilanz bleibt aus österreichischer Sicht trotz des Exportrückgangs und des beachtlichen Importwachstums weiterhin deutlich positiv.

Dienstleistungsverkehr zieht an

Der **Austausch von Dienstleistungen** wuchs **2016** sehr dynamisch **ausfuhrseitig** mit **+13,2%**, **einfuhrseitig** mit **+9,5%**. Auch **2017** entwickelte sich die dänische Nachfrage nach österr. **Dienstleistungen** laut letztvorhandenen Daten sehr gut. Im **ersten Quartal** wurden Services im Wert von EUR 170 Mio. aus Österreich bezogen, ein Plus von mehr als **7%** (yoy). Unsere Importe betragen im ersten Quartal 2017 ca. 36 Mio. EUR – ein **Minus von 2,7%** im Vorjahresvergleich.

**Tourismus macht
Gros des DL-
Exportes aus**

Beinahe die Hälfte der österreichischen **Dienstleistungsexporte** entfallen auf den **Reiseverkehr**, etwas über 20% auf **Transportleistungen** und beinahe 15% auf **unternehmensbezogene Dienstleistungen** - v.a. Rechts- und Wirtschaftsdienste, Werbung und Marktforschung und technische Dienstleistungen.

**Übernachtungen
dänischer Touristen
auf hohem Niveau**

Däninnen und Dänen sind begeisterte Skifahrer, und belegten in der Wintersaison 2016/17 mit knapp 1,1 Mio. Übernachtungen **Rang 10 bei den Herkunftsländern** – wenn auch bei **Ankünften (~202 Tsd., -0,1%)** und **Nächtigungen (~1,06 Mio., -1,5%)** leichte Rückgänge zu verzeichnen waren. Zunehmend gefragt ist Österreich unter dänischen Touristinnen und Touristen als **Sommerdestination**, wo die Übernachtungen in der **Sommersaison 2016** um **+8,7%** höher ausfielen, als 2015 (~484 Tsd.). Im **Sommer 2016** konnte sich die österr. Tourismuswirtschaft über **+8,2%** bei den **Nächtigungen** (rund 483.700) und **+10,1%** bei den **Ankünften** (~152.500) aus Dänemark freuen. Die dänischen Sommerurlauberinnen und -urlauber liegen auf **Platz 13** im Ranking der Herkunftsländer (bezogen auf Nächtigungen). Übers Jahr gesehen, gab es 2016 mit 1,54 Mio. Nächtigungen um **+4,4%** mehr Nächtigungen als im Jahr davor.

**Wir beziehen v.a.
Transportleistungen**

Die **aus Dänemark bezogenen Leistungen** sind vor allem **Transportleistungen** (rund 40%), **sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen** (rund 24%) und der **Reiseverkehr** (ca. 16%).

**Geschäftsmöglichkeiten für
österreichische
Firmen**

Gute Chancen für österreichische Firmen sieht das AußenwirtschaftsCenter Kopenhagen vor allem im **Bau- und Infrastrukturbereich, bei den erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz und der Umweltechnik, im Gesundheitssektor, bei Industrielieferungen und bei hochwertigen Nahrungsmitteln**, insbesondere bei Bioprodukten. Auch die Bedeutung Dänemarks als **Innovations-Hot-Spot und Digitalisierungsvorreiter** bietet gute Möglichkeiten für die Zusammenarbeit.

Dänemark ist ein relativ kleines Land mit hoher internationaler Orientierung. Bei den vielen Großprojekten, beispielsweise im Infrastrukturbereich, bei der Umsetzung von Klimazielen oder bei der Neuaufstellung im Gesundheitssektor, sind ausländische Arbeitskraft und Expertise durchaus gefragt. Dänemark ist Innovationsführer, besticht durch erstklassige universitäre und außeruniversitäre Forschung und legt großen Wert auf das Triple Helix Prinzip der Zusammenarbeit zwischen Forschung, Bildung und Unternehmen. Die Offenheit der Bevölkerung für neue Lösungen treibt innovative Entwicklung ebenfalls voran. Aber auch in „traditionelleren“ Sektoren wie bei den Lebensmitteln sind die qualitäts- und biobewussten Dänen an hochqualitativen Produkten aus dem Ausland interessiert.

Ein näherer Blick auf den dänischen Markt lohnt sich. Für den dauerhaften Erfolg ist es entscheidend, sich den skandinavischen Gegebenheiten und den regional oft deutlichen Unterschieden anpassen zu können und attraktive Produkte und Lösungen anzubieten.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

KOMMUNIKATION INLAND

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

